

„Es ist viel gelaufen, auch während d

Beim Verein Kriminalprävention Rhein-Neckar ging es um neue und bewährte Projekte – Vorstand

Von Sabine Hebbelmann

Dossenheim/Rhein-Neckar. Der größte europäische Kongress zur Kriminalprävention, der Deutsche Präventionstag, findet im kommenden Jahr in Mannheim statt. Bei der Gelegenheit wollen sich die hiesigen Präventionsvereine mit einem gemeinsamen Stand präsentieren. Bei der jüngsten Mitgliederversammlung des Vereins Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar sagte Geschäftsführerin Tanja Kramper: „Wir haben die Möglichkeit und Chance zu zeigen, was unsere Region kann. Wenn Sie Projekte in der Metropolregion empfehlen wollen, melden Sie sich bei mir.“

Bereits geplant ist eine Video-Challenge für Schulen und Vereine zur aktuellen Identitätskrise Jugendlicher. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Präventionstages statt. Kramper kündigte außerdem an, dass der Verein „Rückenwind-Partner“ werden will. Mit dem Landes-Förderprogramm „Lernen mit Rückenwind“ sollen pandemiebedingt entstandene Lernrückstände ausgeglichen und sozial-emotionale Kompetenzen gestärkt werden.

Anstelle des großen Info-Trucks bietet die Polizei Pkw-Anhänger, mit denen Kommunen je nach Interesse verschiedene Themen wie Abzocke, Einzeltricks oder Einbruchschutz präsentieren können. Bewährte Projekte wie die Online-

Veranstaltungsreihe „Uffbasse“ werden weitergeführt – der Präventionsverein freut sich über Anregungen und Themenvorschläge.

Im Rahmen der Kampagne „Beistehen statt rumstehen“ stünden noch einige Ehrungen an. „Wir wollen noch in diesem Jahr couragierte Bürger auszeichnen“, so Kramper. Im Rahmen des Projekts „Wachsamer Nachbarschaft“ gibt es weiterhin Tipps zum Einbruchschutz. Wer eine gelbe Hand aus Karton in seiner Handtasche findet, erfährt: Statt wertvolle Hinweise hineinzustecken hätte ein anderer auch Geldbörse oder Handy entwenden können.

Guten Zuspruch verzeichnen die Beratungsstelle Beko Rhein-Neckar, die niederschwellig Informationen und psychologische Unterstützung bei allen Formen von Kriminalität bietet. Digitale Medien sind bereits in der Grundschule Thema. Doch auch klassische Vermittlungsformen sind beliebt. Wärmstens empfiehlt Kramper das Marionettentheater Troll Troll unter der Leitung von Hanne Heinsteins. „Das wird sehr gut angenommen.“

„Es ist viel gelaufen, auch während der Corona-Pandemie“, kommentierte der Vorsitzende des Präventionsvereins, Landrat Stefan Dallinger, den Bericht der Geschäftsführerin. Schatzmeisterin Silvia Kempf freute sich über die gute finanzielle Lage des Vereins und vermel-

dete, dass die Fördersätze für Vereine und Schulen angehoben werden.

Kramper berichtete auch über die Frauenfachberatungs- und Interventionsstelle Lida, die zum Thema Häusliche Gewalt seit März 2021 am Hauptsitz in Sinsheim und den Außenstellen in Wiesloch, Schwetzingen, Weinheim, Eberbach, Eppingen und Heidelberg am Start ist. Von März bis Dezember wurden mit 137 Frauen insgesamt 495 Beratungsgespräche geführt. „Knackpunkt



Der Vorstand: Stefan Dallinger (Erster Vorsitz), Tanja Kramper (Geschäftsführerin), Silvia Kempf (Zweiter Vorsitzender) sowie Eschelbr

auch während der Corona-Pandemie“

ANZ, 11.12.2022

und bewährte Projekte – Vorstand wurde bestätigt – Video-Challenge für Schulen und Vereine geplant

dete, dass die Fördersätze für Vereine und Schulen angehoben werden.

Kramper berichtete auch über die Frauenfachberatungs- und Interventionsstelle Lida, die zum Thema Häusliche Gewalt seit März 2021 am Hauptsitz in Sinsheim und den Außenstellen in Wiesloch, Schwetzingen, Weinheim, Eberbach, Eppingen und Heidelberg am Start ist. Von März bis Dezember wurden mit 137 Frauen insgesamt 495 Beratungsgespräche geführt. „Knackpunkt

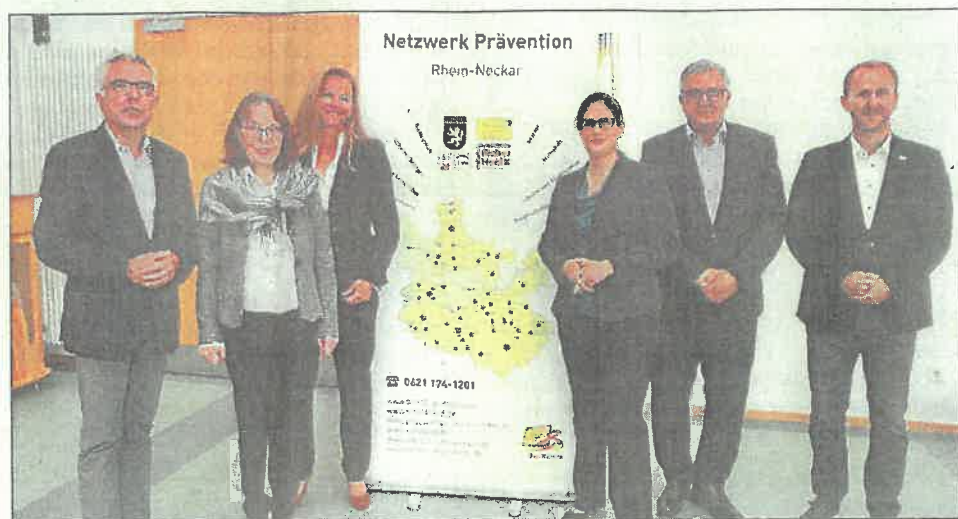
ist fehlender Wohnraum, der Bedarf ist enorm“, betonte sie. Mit dem Projekt Odara gebe es ein zusätzliches Diagnoseinstrument für die Polizei für High-Risk-Fälle, die intensive Betreuung benötigen. Die Förderung der Frauenhäuser in Mannheim und Heidelberg durch den Rhein-Neckar-Kreis wurde eingestellt, seit dieser mit dem DRK Mannheim sein erstes eigenes Frauen- und Kinderschutzhaus im Planungsraum Weinheim angeht. Die Sanierung des Hauses

zieht sich jedoch hin, bezugsfertig soll es im kommenden Jahr sein.

Über den Umgang mit öffentlichkeitswirksamen Einsätzen und Fake News berichtete Anne Baas, Regierungsratsfrau und Social-Media-Managerin des Polizeipräsidiums Mannheim. „Wenn Bürgermeister bedroht oder beleidigt werden, sollte das nicht folgenlos bleiben“, betonte Polizeipräsident Siegfried Kollmar.

Auch anonyme Profile ließen sich nachverfolgen, bemerkte Dallinger und ergänzte: „Jeder in seiner Organisationseinheit sollte Straftatbestände zur Anzeige bringen und sich auch proaktiv mit dem Thema auseinandersetzen. Das sind Aufgaben, denen wir uns in den nächsten Jahren verstärkt widmen wollen.“

Wie der Opferbeauftragte der Landesregierung, Alexander Schwarz, berichtete, hat die Polizei unter dem Eindruck des Breitscheidplatz-Anschlags mit Innen-, Sozial- und Justizministerium ein über 30 Seiten umfassendes Handlungskonzept erarbeitet. Beim Amoklauf in Heidelberg am 24. Januar sei es zum ersten Mal umgesetzt worden und habe sich bewährt. Mit Stadt, Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten wurde eine Kooperationsgruppe gebildet. Gewaltakte könnten überall passieren, ob bei einer öffentlichen Vorlesung oder auf einem Dorffest. Für alle Fälle wurde das Konzept auf wenige Seiten gekürzt.



Der Vorstand: Stefan Dallinger (Erster Vorsitzender), Marie-Luise Schwerdel (Schriftführerin), Tanja Kramper (Geschäftsführerin), Silvia Kempf (Schatzmeisterin), Polizeipräsident Siegfried Kollmar (Zweiter Vorsitzender) sowie Eschelbronns Bürgermeister Marco Siesing. Foto: heb